Hinverkehr nach Leipzig auf Entfernungen über 200 Kilometer, b) Verwaltungs- und Gesellschaftssonderzüge vierter Klasse mit Preisermäßigung. Die Züge werden am Mittwoch der Messewoche von Berlin, Magdeburg, Erfurt, Plauen, Zwickau, Buchholz—Chemnitz, Dresden und Forst gefahren und am Abend wieder von Leipzig zurück; c) Verwaltungssonderzüge ohne Fahrpreisermäßigung. Zur Bewältigung des Gesamtmesseverkehrs sind 400 Sonderzüge vorgesehen. Dazu kommen die 500 täglich fahrplanmäßig in Leipzig ankommenden Züge, die ebenfalls für den Messeverkehr verstärkt werden.

—* **Der Reichsbeitrag für die Leipziger Messe.** Wie berichtet, ist es dem sächsischen Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda und v. Falkenstein bei persönlichen Vorstellungen in Berlin gelungen, einen Reichsbeitrag in Höhe von 800 000 Mark für die Leipziger Messe zu erwirken. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigte, den Reichsbeitrag für die Leipziger Messe ganz wegfallen zu lassen.

—* **Sozialdemokratische Interpellation zur Erwerbslosenfürsorge.** Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat eine Interpellation eingebracht, in der unter Hinweis auf die Gefahr, daß Hunderttausende von Arbeitslosen, nach dem 31. März durch Ablauf der Anordnung über die Einführung der Krisenunterstützung jegliches Anrecht auf Krisenunterstützung verlieren, gefordert wird, daß die Krisenunterstützung ohne zeitliche Abgrenzung sowohl den ausgesteuerten Arbeitslosen als auch denen, die die Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung nicht erfüllt haben, in der Höhe der Arbeitslosenunterstützung gewährt wird.

—* **Hunde als Kaninchendiebe.** Das Kriminalamt Dresden teilt mit: In letzter Zeit wurden in mehreren Fällen in Dresden-Neustadt und Reick Kaninchenställe erbrochen, ohne daß es zunächst gelang, den Tätern auf die Spur zu kommen. Die Tiere waren aus den Ställen herausgeholt, getötet und liegen gelassen worden. An Hand zurückgelassener Spuren und durch umfangreiche Erörterungen konnte jetzt von der Kriminalpolizei festgestellt werden, daß die Tiere von zwei frei umherlaufenden deutschen Schäferhunden, die an den Ställen die Drahtmaschengitter zerrissen, getötet waren.

—* **Aus der Zigarettenindustrie.** Durch die Presse ging dieser Tage eine Mitteilung, wonach die außen stehenden Zigarettenfirmen eine Eingabe an den Reichsrat gerichtet hätten, in der sie ihre Gegnerschaft gegen den Entwurf einer Tabaksteuernovelle des Reichsfinanzministeriums zum Ausdruck bringen. Den wenigen Firmen, welche die Eingabe an den Reichsrat gemacht hatten, steht, wie uns aus industriellen Kreisen mitgeteilt wird, die übrige Zigarettenindustrie gegenüber, die unbedingt für eine gesetzliche Festlegung ist. Die gegnerischen Firmen machen in der Gesamtproduktion höchstens 10 bis 12 Prozent aus, so daß die weit überwiegende Mehrheit der Industrie für den Entwurf des Reichsfinanzministeriums eintritt.

—* **Deutschland als Rekordland der Viehzucht.** Die Viehzucht der Welt hat sich in den letzten zehn Jahren stark erhöht. Vor dem Kriege zählte man in Europa etwa 100 Millionen Stück Hornvieh. Inzwischen ist diese Zahl auf 140 Millionen angewachsen. Die größten Bestände für Europa befinden sich in Deutschland. Es folgen Rußland, Frankreich, England. Den gesamten Stand der Welt an Hornvieh schätzt man nach der jüngsten Statistik auf 588 Millionen Stück, wovon 33% auf Asien und Amerika und der Rest auf Europa usw. entfällt. Der Bestand an Schweinen ist nahezu unverändert. In Europa besitzt Deutschland mit 16 Millionen Stück die größte Zahl. Die Menge der Schafe hat in Amerika stark abgenommen, Europa zählt momentan 190 Millionen Stück oder 38% des gesamten Weltbestandes. Gegenüber der Vorkriegszeit war keine Veränderung festzustellen.

—tt. **Zahnbehandlung der Krankenkassen.** Neben der ärztlichen Hilfe haben die Krankenkassen ihren Mitgliedern auch die zur Behebung eines krankhaften Zustandes der Zähne oder der Mundhöhle notwendige Zahnbehandlung zu gewähren. Der Umfang dieser Behandlung darf, wie auch bei der ärztlichen Hilfe, nur durch das Maß des Notwendigen begrenzt werden. Zur Beseitigung von Schönheitsfehlern dürfen demnach die Kassenmittel nicht verwandt werden. Auf der anderen Seite ist es dahingegen nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 30. Oktober 1915 unzulässig, wenn in einer Kassensatzung vorgesehen wird, daß die Kasse Zahnfüllungen nur dann bezahlt, wenn der Vorstand vorher die Zustimmung erteilt hat. Das bedeutet rechtlich, daß Zahnfüllungen, soweit sie zur Behebung einer Krankheit erforderlich sind, von einer Krankenkasse immer bezahlt werden müssen. Eine vorherige Genehmigung oder eine Beschränkung, daß nur eine bestimmte Zahl von Füllungen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes bezahlt werden, sind also insoweit nicht zulässig.

—WK. **Rückgang der Sterblichkeit.** Die Sterblichkeit geht zurück. Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat im Jahre 1926 nach den durch das Statistische Reichsamt soeben veröffentlichten endgültigen Ergebnissen mit 784 859 gegen 744 691 im Jahre 1925 um 10 832 abgenommen. Auf 1000 Einwohner entfielen noch 11,7 Sterbefälle gegen 11,9 im Vorjahre. Besonders die Sterblichkeit der Neugeborenen im 4. bis 12. Lebensmonat hat einen erfreulichen Rückgang zu verzeichnen. Vom 6. Lebensmonat ab starben 1926 durchschnittlich 10 Prozent weniger Kinder als im Jahre 1925. Die gesamte Säuglingssterblichkeit hat um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Die Sterbeziffern der 10 bis 40 Jahre alten Personen waren um 3 bis 8 Prozent und die der 40 bis 65jährigen durchschnittlich um 3 Prozent geringer als im Jahre 1925. Dagegen ist die Sterblichkeit der über 65 bis 75jährigen im Jahre 1926 etwas gestiegen.

Zeithain. „Der wilde Stanislaus", eine Operette in 3 Akten wurde vergangenen Sonntag vom Gesangverein „Liederhain" Zeithain-Dorf aufgeführt. Ein gebührender Dank für die vorhergegangene Arbeit war ein völlig ausverkauftes Haus, das wohl jeder mit größter Zufriedenheit verlassen hat. Es ist recht erstaunlich, daß ein Dorfgesangverein, dem doch eine geringere Auswahl von Kräften zur Verfügung steht, zu derartig guten Leistungen gelangt. Die Operette ist nicht dazu angetan, die Hörer durch schlüpfrigen Witz zu erheitern, es liegt vielmehr in ihr eine zu Herzen gehende Fröhlichkeit, verursacht durch reizende Melodien und urkomische Situationen, auf deren geschickte Wiedergabe der Erfolg dieses Stückes ruht. Der Dirigent, Herr Kantor Meißner, vermochte durch Einhalten durchgehend rascher Tempi und völliges Beherrschen seiner begeisterten Sängerschar eine überraschend gute Aufführung zustande zu bringen. Der eine Fehler des Verfassers, viele Ereignisse nebeneinander abspielen zu lassen und nicht ineinander zu verketten wurde so überbrückt. Von dem Verein ist unter dieser Leitung bei anhaltender jangesfreudiger Arbeit noch viel zu erhoffen.

* **Taubnitz.** Ihren furchtbaren Verletzungen erlegen. Die am vergangenen Dienstag an der Dreschmaschine in so furchtbarer Weise verunglückte einzige 18jährige Tochter des Gutsbesitzers Oehel ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Leisnig. Große Geistesgegenwart. Am Dienstag hätte am hiesigen Schloßberg bei einem Haar ein schweres Unglück geschehen können. Glasermeister R. verlud Fenster auf ein Gefährt, das dem Stadtverordneten Geschäftsmann M. gehörte. Plötzlich gingen die Pferde durch. Der junge M. war dabei unter den Wagen geraten und wurde geschleift. Er vermochte jedoch mit großer Geistesgegenwart sich letzthalten; im geeigneten Augenblick rief er sich loslassen und der Wagen ging über ihn hinweg, ohne daß er getroffen wurde. Der Sachschaden, den die durchgehenden Pferde angerichtet haben, ist verhältnismäßig gering.

Meißen. Eine dreiste Denkmalsschändung wurde in den letzten Tagen von einer hiesigen jüngeren Frauensperson ausgeführt. Sie entwendete die anläßlich der Seminar-Abschlußfeier am Ehrenmal auf der Seminarstraße niedergelegten beiden Kränze und verkaufte sie unter falschen Vorspiegelungen an zwei hiesige Familien. Gestern früh wurde die Diebin von der Gendarmerie ermittelt, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Eine empfindliche Strafe hat sie für diesen gemeinen Streich zu erwarten. Die beiden Kränze wurden inzwischen wieder an Ort und Stelle gebracht.

* **Freiberg.** Krematoriumsweihe. Gestern nachmittag wurde das auf dem Donats Friedhofe neu errichtete Krematorium mit einer schlichten Einweihungsfeier der Stadtverwaltung übergeben, in deren Pflege und Obhut es Oberbürgermeister Dr. Hartenstein übernahm.

* **Meißen.** Die Technische Lehranstalt Meißen hat durch Angliederung einer Automobil-, Karosserie- und Wagenbauschule eine bedeutende Erweiterung erfahren. Diese neue Fachschule hat sich zur Aufgabe gestellt, tüchtige Meister, Werkmeister, Kastenmacher und Techniker für den gesamten Fahrzeugbau heranzubilden. Um den Besuchern der Schule Gelegenheit zu geben, sich auch praktisch weiterzubilden, sind der Schule Lehrwerkstätten angegliedert. Der Lehranstalt ist eine Fahrschule angegliedert zur Erlangung des Führerscheines für Kraftmaschinen, Zugmaschinen und Motorpflüge. Die Besucher dieser Fachschule haben Gelegenheit, gleichzeitig durch den Besuch der Abendschule für Maschinenbau und Elektrotechnik sich die Kenntnisse zu verschaffen, die erforderlich sind, um evtl. auch eine Stellung im allgemeinen Maschinenbau auszufüllen. (Siehe Anzeige.)

* **Dresden.** Kommandowechsel bei der Dresdner Polizei. Der Kommandeur der Dresdner Polizei, Polizeioberst Neußelitz, tritt wie die Blätter melden, am 1. April in den Ruhestand, nachdem er die Altersgrenze überschritten hat. Als Nachfolger ist der bisherige Polizeioberstwachtmeister der Staatspolizei v. Kracht in Aussicht genommen.

* **Dresden.** Wieder ein tödlicher Unfall beim Fensterputzen. Aus dem ersten Stock eines Hauses der Arnoldstraße stürzte ein 16jähriges Mädchen auf die Gangbahn und erlitt einen Schädelbruch. Es starb bald darauf im Krankenhaus.

* **Dresden.** Helden-Gedächtnisfeier. Am 4. März wird im ganzen Deutschen Reiche der Heldentod der Gefallenen aus dem Weltkriege, dem Ringen des deutschen Volkes um seine Existenz, allen Deutschen durch eine Feier ins Gedächtnis gerufen. Für Sachsen scheidet der 4. März als Gedenktag aus wirtschaftlichen Gründen aus, da der Tag mit der Leipziger Messe zusammenfällt. Eine einheitliche Regelung im ganzen Reiche war bis jetzt leider nicht möglich, so daß es für Sachsen noch keinen Gedenktag für die gefallenen Volksgenossen gibt. Im letzten Jahre veranstaltete die Vereinigung für die Ausschmückung des Ehrenhains am Sonnwendtag eine Gedenkfeier. Diese Feier auf dem Garnison-Friedhof wird allen, die hinausgingen, unvergeßlich sein. Die Vereinigung wird auch in diesem Jahre am Sonnwendtag alle, die das Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen hochhalten, zu einer Feier auf dem Friedhof aufrufen. Die genannte Vereinigung, der fast alle Kameradschaften, Regimentsvereine und Militärvereine Dresdens angehören, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Friedhofsanlage mit den Ehrenmälern besonders zu pflegen, das Gedächtnis an die Gefallenen hochzuhalten und besonders die heranwachsende Jugend dazu zu erziehen, daß sie das Heldentum der gefallenen Kämpfer verstehen und achten lernt.

* **Dresden.** Aus dem Stadtverordnetenkollegium. Die Dresdner Stadtverordneten hatten am 8. September v. J. einen Beschluß gefaßt, wonach alle religiösen und monarchistischen Zeichen und Inschriften an und in den Dresdner Schulen zu entfernen seien. Hierzu war eine ganze Reihe von Eingaben eingegangen, die sich zum Teil für, zum Teil gegen den Beschluß aussprachen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde gegen die Stimmen der Rechtspartei beschlossen, von den Eingaben Kenntnis zu nehmen, im übrigen auf dem Beschlusse stehen zu bleiben, den Rat erneut zu ersuchen, sich diesem Beschlusse anzuschließen und hierüber eine Mitteilung an die Stadtverordneten gelangen zu lassen, welche Inschriften bisher entfernt seien und welche noch in Frage kämen. — Der Rat hat es abgelehnt, der Roten Hilfe für die Kinderheime in Worpswede und Elgersburg eine Beihilfe zu gewähren, da Dresdner Kinder bisher in beiden Heimen nicht untergebracht worden seien. Trotzdem beschlossen die Stadtverordneten gegen die Stimmen der Bürgerlichen, den Rat zu ersuchen, eine Beihilfe von 2000 RM. zur Verfügung zu stellen.

* **Dresden.** Grasbrände. Am Donnerstag wurde die Feuerwehr erneut zu verschiedenen Stellen alarmiert, wo Gras in Brand geraten war, so nach dem Bahndamm an der Eisenbahnhaltestelle Stetzsch, nach dem Bahndamm Langebrücker Straße und Georgenallee, nach einer Lehmgrube in der Münzmeisterstraße, nach dem Bahndamm Freiberger-, Ecke Rosenstraße und nach dem Bahndamm an der Königsbrücker Straße. Abends gegen 8 Uhr war in einem Grundstück der Königsallee durch spielende Kinder ein Grasbrand entstanden, der jedoch bereits von der Freiwilligen Feuerwehr Leuben gelöscht worden war. Es brannten eine Grasfläche von ungefähr 300 Quadratmeter sowie ein Holzzaun von etwa 12 Meter Länge.

—* **Dresden-Weißer Hirsch.** Die Direktion des Kurhauses Weißer Adler veranstaltet zum Abschluß der Wintersaison auf allgemeinen Wunsch den traditionellen Bösen-Buben-Ball, der sich würdevoll den weltberühmten Adler-Festlichkeiten anschließen wird. Die stilvollen, mit Recht bewunderten, hier einzig dastehenden Tropfsteingrotten werden an diesem Abend, wie an jedem Sonntag nachmittag zum Tanz-Tee, einen besonderen Anziehungspunkt bilden, da das berühmte Tanz-Sport-Orchester hier seine Weisen erklingen läßt.

* **Grimma.** Keine Baubilfen für vorzeitig begonnene Bauten. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Grimma macht bekannt: „Es ist hier bekannt geworden, daß zahlreiche Bauwerber, die mit Hilfe von Baubeihilfen aus öffentlicher Hand Wohnhäuser errichten wollen, in der bestimmten Hoffnung auf eine solche, mit dem Bau schon vorzeitig begonnen haben. Da durch vorzugsweise Berücksichtigung dieser Fälle eine ordnungs- und sachgemäße Verteilung der äußerst geringen zur Verfügung stehenden Mitteln unmöglich gemacht würde, muß es der Bezirksverband grundsätzlich ablehnen, für bereits begonnene Bauten eine Baubeihilfe zu bewilligen. Alle Anträge dieser Art gelten deshalb als abgelehnt.

—* **Leipzig.** Ein Geschäft ohne Geld angefangen. Der 52 Jahre alte Kaufmann Hans (Jehwo) Schulten wurde gestern vom Amtsgericht Leipzig wegen Rückfallbetrugs zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Verfahren gegen seine Frau, die mitangeklagt ist, wurde wegen Erkrankung dieser abgetrennt. Am 26. Mai 1927 übernahm Schulten mit seiner damaligen Braut und jetzigen Ehefrau die Zuckerwarenfabrik des Kaufmanns Philipp Petschow für 30 000 Mark. Schulten zahlte 9000 Mark an und vereinbarte Teilzahlung auf den Rest bis 1930. Er sagte dabei, er habe von der Tante seiner Braut Geld zu erwarten und er könne regelmäßig zahlen. In Wirklichkeit hatte wohl die Tante ein Darlehen zum Zahlen der Anzahlung gegeben, aber nichts zu weiteren Zuschüssen. Petschow hat auch dann nichts wieder erhalten. Juni/Juli 1927 ließ Schulten Handwerker kommen und von diesen Reparaturen in der Fabrik ausführen. Nur in einem Falle leistete er einem Handwerker 75 Mark Anzahlung, im übrigen schädigte er auch diese um 2453 Mark. Die Firma war auch bereits schon im Handelsregister eingetragen worden, und zwar unter „Philipp Petschow Nachfolger, Zuckerwarenfabrik, Inhaberin Frl. Mutsching", Schulten als Prokurist. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Zuchthaus beantragt.

* **Leipzig.** Der Rat der Stadt beschloß gestern, als 1. Abschnitt des städtischen Wohnungsbauprogramms für 1928 zunächst 184 Wohnungen, in der Hauptsache von 3—4 Zimmern, mit einem Kostenaufwand von 2 470 000 RM. zu errichten. — Nachdem die Stadtverordneten im wesentlichen der Besoldungsneuregelung zugestimmt haben, sollen nunmehr die Nachzahlungen den Beamten usw. ausgezahlt werden. Gegen die Ablehnung der Gehälter der Ratsmitglieder soll Einspruch erhoben werden. — Der Rat nahm Kenntnis von dem Beschluß der „Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Pelz- und Rauchwarenverbände", daß die Internationale Pelzfachausstellung in Leipzig als Weltausstellung veranstaltet werden soll und daß ein Ausstellungsverein als Träger der Ausstellung in der Bildung begriffen ist.

* **Sayda.** Masern-Epidemie. In hiesiger Gegend ist eine Masern-Epidemie ausgebrochen. In Halbach wurde der Unterricht in mehreren Klassen der Schule geschlossen.

* **Oelsnitz i. V.** Waldbrand. Am Freitag mittag wütete in der Nähe der Haltestelle Hundsgrün ein Waldbrand, der eine Fläche von 10 Acker ergriff. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkflug entstanden.

* **Zwickau.** Vater und Tochter tödlich überfahren. Gestern nachmittag 4.30 Uhr wurde der Stadtverordnete Völkel aus Planitz, der mit seiner Tochter auf dem Sozius eines Motorrades hier das Straßenbahngleis überquerte, wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren. Vater und Tochter waren auf der Stelle tot.

•

* **Görlitz.** Ein eigenartiger Selbstmordversuch. Seine Kleidung mit Benzin übergossen und angezündet hat in der vergangenen Nacht in der 2. Stunde am Roonendenkmal auf dem Wilhelmplatz ein 24jähriger Bankbote von hier. Schupobeamte, die den Vorgang bemerkten, eilten hinzu und erstickten die Flammen. Doch hatte der Unglückliche schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen. Mit einem Auto der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde er nach dem Städtischen Krankenhaus geschafft, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Deutschneudorf.** Kampf mit Einbrechern. Mehrere Einbrecher versuchten nachts in die Pfarrei in Gebirgsneudorf einzudringen. Durch das Lärmen der Hunde erwachten die Bewohner und gaben einige Schreckschüsse ab. Darauf eilten die Gäste aus zwei nahegelegenen Gasthäusern herbei und hielten drei Männer an. Diese erklärten, sie wären Salzpascher und baten, den Weg freizugeben. Als man sie zurückhalten wollte, zog einer der Männer einen Revolver und gab auf seine Verfolger einen Schuß ab, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die Männer entkamen.

Kampfstimmung beim Hausbesitz.

tfd. **Dresden**, 2. März. In der neuesten Ausgabe der „Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen", dem Organ des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, wird im Rahmen eines Leitaufsatzes auf die allen politisch interessierten Kreisen viel erörterte Frage, wie sich der organisierte Hausbesitz und seine parlamentarische Vertretung zur Teilaufhebung der Lockerungsverordnung vom 6. April 1927 und zu den noch ungeklärten Verhandlungen über die vom Hausbesitz geforderte Anteilserhöhung an der gesetzlichen Miete um 4 1/2 % ab 1. 4. 1928 einstellen wird, u. a. folgendes geantwortet:

„Der sächsische Hausbesitz wartet mit zusammengebissenen Zähnen und in erregter Spannung, was diese Regierung tun wird. Daß er viel Zutrauen zu ihr hätte, kann nach den bekannten Landtagserklärungen der Regierung vor allem zur Frage der 4 1/2 % nicht gesagt werden; denn wenn man zunächst das große Kapitel des Wohnungsbaues ausdrücklich ausschaltet und wenn man auf der anderen Seite den Etat des Staates für das kommende Rechnungsjahr unter Einsetzung eines bestimmten Mietzinssteueranteils, der die Forderung des Hausbesitzes noch nicht berücksichtigt, balanciert hat, dann bleiben nur noch die Fürsorge, der schwerlich etwas genommen werden kann, und die sich mit Händen und Füßen sträubenden Gemeinden und Gemeindeverbände übrig, von deren Steueranteil die auf 15 bis 17 Millionen berechnete Steigerung des Hausbesitzeranteils genommen werden könnte!

Der Hausbesitz sieht immer deutlicher, daß Gefahr im Verzug ist, und er wird sich gegen diese Gefahr mit den ihm geeignet erscheinenden Mitteln zu wehren wissen. Es gibt eine Menge solcher Mittel: intensive Aufklärung der Massen über Rechts- und Staatsleben, wie es ist und wie es sein sollte, die Klage auf Staatshaftung, der Regierungssturz, die Landtagsauflösung und anderes mehr. Zusammen mit der Möglichkeit der friedlichen Verständigung sind diese Eventualitäten in einer Kartenfaust der Regierung hingehalten. Es ist ein Spiel mit offenen Karten, und die Regierung soll ziehen, welche sie will. Die sie aber zieht, die soll sie auch haben!"

•

Zu den Forderungen der Hausbesitzer

bemerkt die „Sächsische Staatszeitung": „Man wird diese Stellungnahme zunächst als einseitige Forderung der Hausbesitzergewerkschaft ansehen müssen, der ebenso einseitig das Verlangen der Mieterschaft auf völlige Aufhebung der Lockerungsverordnung sowie auf Ablehnung jeder weiteren Hausbesitzerforderung nach Erhöhung des Hausbesitzeranteils aus der Mietzinssteuer entgegensteht. Der Landtag hat sich ja wiederholt mit solchen einseitigen Interessen und Wünschen beschäftigen müssen. Erinnert sei nur an die in allerletzter Zeit aufgetretenen Verlangen der Polizeibeamten und der Lehrergewerkschaft. Aber wie hier die Regierung stets die vorgetragenen Wünsche in Einklang mit dem Staatsinteresse bringen mußte, so wird auch im Falle der Hausbesitzer geprüft werden müssen, inwieweit ihre Forderungen unter Berücksichtigung der Mieterinteressen und der Staatsfinanzen erfüllbar sind.

Schwierige Landungsmanöver der Los Angeles.

Lakehurst (Funkspruch). Vergangene Nacht wollte das Luftschiff Los Angeles hier landen. Infolge eines heftigen Schneesturmes mußten die Landungsmanöver abgebrochen werden. Als das Luftschiff plötzlich wieder aufstieg, wurden 4 Matrosen mit emporgerissen, die sich an den Haltestangen längs der Kabine angeklammert hatten. Drei Stunden nach dem Wiederaufstieg landete das Luftschiff glücklich und wurde wohlbehalten in der Luftschiffhalle geborgen. Die 4 Matrosen, die mit hochgerissen worden waren, waren durch die Kabinenfenster an Bord des Schiffes genommen worden.

SLUB
Wir führen Wissen.